

Klaus Westphalen
 Lateinische Unterrichtswerke – einst und jetzt (S. 47-62)

I. Lehrbuchprobleme in aktueller Situation: Die „vierte Generation“

- > Die „vierte Generation“: aktuelles Verlagsangebot ab dem Jahr 2000
- > Zwei Veränderungskomplexe sind aufgetreten:
 1. Veränderung der gesellschaftlichen und schulpolitischen Situation
 - 1.1. Englischunterricht als neuer Lerninhalt der Grundschule > Fortführungsprobleme
 > vorbildlich: Biberacher Modell (Baden-Württemberg)
 - 1.2. Vorverlegung von L2 in die Klassenstufe 6 durch G8 > erhebliche Auswirkungen auf Sprach- und Textverständnis
 - 1.3. Akzeptanz des Faches Latein hat sich in den letzten Jahren deutlich verbessert aber: bedauerliche Entwicklung in der Oberstufe: nur 10% wählen GK/LK
 2. Weiterentwicklung des Identitätsverständnisses von Latein
 - 2.1. Weg der Curriculumsreform wird weiter beschritten
 > Gesteigerter Bildungsanspruch für die Lehrbücher: Einerseits Konzentration auf das unumgänglich Notwendige, andererseits Ausbau der Förderung von Multivalenz

II. Die aktuellen lateinischen Lehrbücher

Völlig neue Werke	Gänzlich neu bearbeitet	Neuauflagen bzw. fortgeführte Ausgaben
Actio, 2005 Cursus, 2005 Prima, 2004 > nur in Bayern zugelassen: Auspicia	Iter Romanum, 2005 Salvete, 2006 > nur in Bayern zugelassen: Latein mit Felix, 2005	Interesse, 2006 Lumina, 1998

- Analyse der „vierten Generation“
 Drei Kriterienfelder nach didaktischen Dreieck
 1. Traditionell rein fachliche Leistungen: Sprachunterricht, Denkschulung
 2. Kulturelles Umfeld: Überblick über Welt der Antike, Europa-Idee (Multivalenz)
 3. Mittelpunktstellung des Schülers: Motivation, Attraktivität der Übungen
 > jede Generation stellt ein Kriterium an die Spitze des Dreiecks (Fach, Kultur, Schüler)
 > In „vierter Generation“ keine Dominanz, eher Balance

Sprachschulung	Bildungswerte in Geschichte und Kultur	Neue Methoden, neue Motivation
> Grammatik wird auf das Notwendige beschränkt. Klar dagegen Auspicia! > horizontales Prinzip der Formenlehre hat sich durchgesetzt Extrem: Interesse >> Auspicia Neuerungen: > Wortschatz merklich eingeschränkt (ca. 1400) > Nachleben der lat. Sprache wird stark berücksichtigt. z.B. Latein lebt (Latein mit Felix)	> Sämtliche Werke enthalten sehr viel historisches Material Nur Auspicia hat keine! > Sehr verbreitet sind praktische Hilfen, z.B. Infoseiten Neuerungen: > Versuche, Schüler zum „existentiellen Transfer“ zu veranlassen	> Zur Einführung in die Antike dienen Leitfiguren (z.B. Felix) Neuerungen: > Mehr soziale Aufgaben: z.B. Interesse > Selbständigkeit der Kinder > großer Fortschritt: Beiwerk

- III. Zukunftsprobleme des LU: Es gibt bereits neue Anforderungen, die zur Veränderung der jetzigen Generation führen könnten:
1. externes Verhältnis des Lateinischen zu neueren Sprachen im Zuge des G8
 2. fachinternes Verhältnis zwischen Unter-, Mittel-, und Oberstufe
 3. Leistungsvermögen der jungen Schüler angesichts der frühen Leistungsansprüche